

## Sinnvoller Umgang mit Falllaub

Fallaub kann unter Gehölzen und auf Beeten liegen bleiben, weil es viele gute Eigenschaften hat: u.a. Frost- und Verdunstungsschutz, Humusbildner und Überwinterungsquartier für zahlreiche Kleintiere. Ist die Schicht nicht zu dick, können Frühlingsblüher und alle Stauden problemlos durchwachsen. Nur immergrüne Polsterstauden und Rasenflächen sollten nicht dauerhaft bedeckt sein.



Sternrußtau an Rosen



Apfelschorf



Rost an Stockrose

Allerdings kann Falllaub auch ein Schaderreger-Reservoir sein, wenn es sich um krankes Laub handelt. Besonders bei Rosen ist darauf zu achten, dass die von **Sternrußtau** befallenen Blätter entsorgt werden, ebenso Apfel- und Birnenlaub mit **Schorf** und die Blätter der Johannisbeere mit **Blattfallkrankheit**. Die kranken Blätter können aber auf dem Kompost verrotten, wenn sie mit Erde gut abgedeckt werden.

Bei Stockrosen sind die bodennahen Blätter des Vorjahres häufig noch vorhanden. Zeigen sie gelb-orange Pusteln, so sollten sie sorgfältig ausgeputzt werden, damit der Neuaustrieb nicht gleich wieder mit **Rost** infiziert wird, gleiches gilt für Nelken.



Grauschimmel (*Botrytis*)

Erdbeerbestände sollten jetzt ebenfalls durchgeputzt werden. Mit dem Entfernen der alten Blätter sinkt der Infektionsdruck für **Blattfleckenkrankheiten** und eine bessere Durchlüftung beugt dem **Grauschimmel** (*Botrytis*) vor.

**Echter Mehltau** überdauert nicht an Falllaub, er braucht lebendes Pflanzenmaterial. Die Triebspitzen von Stachelbeeren haben einen weißen, mehligen Belag. Die Terminal- (Triebspitzen-) knospen an Apfelbäumen sind deutlich schlanker und /oder deformiert. Rückschnitt mindert den Befallsdruck.

## Termine für die Frühjahrsspritzung

Mit steigenden Temperaturen und Sonnenschein treiben die Obstgehölze weiter aus. Ggf. ist bei feuchter Witterung die Spritzung gegen Kräuselkrankheit an Pfirsich und Nektarine zu wiederholen.

Eine Austriebsspritzung mit Rapsöl gegen Rebenpockenmilben ist nur in den Beständen angeraten, die starken Befall im Vorjahr hatten. Gleiches gilt für Brombeerbäume, die jedes Jahr wegen der Brombeergallmilbe nur teilweise ausreifende Früchte haben. An erster Stelle sollte immer ein fachgerechter Schnitt stehen, dadurch werden Befallsherde entfernt. Ölspritzungen wirken zwar gut gegen die im Frühjahr aktiv werdenden Milben, sind aber nicht selektiv, sodass auch Nützlinge getroffen werden.





Knospenbräune an Rhododendron

## Knospenbräune – ein Pilz an Rhododendron

Milde Temperaturen lassen die Knospen am Rhododendron anschwellen. Wo sich „nichts tut“ und die Knospen braun und trocken sind, kann ein Frostschaden vorliegen. Sind die Knospen zusätzlich von einem dunklen Pilzrasen überzogen, liegt Befall mit *Pycnostysanos*, der Knospenbräune vor. Dieser Pilz dringt im Spätsommer in das Knospengewebe ein und tötet es ab. Befallene Knospen müssen entfernt werden.

Möglicher Überträger ist die Rhododendronzikade, die die Blattunterseiten besiedelt. Geeignete Bekämpfungsmaßnahmen im Mai stellen wir dann zeitnah im Gartenbrief vor.

## Kontrolle der Obstbäume auf Goldafernester

Der Goldaferbefall tritt nach den warmen Jahren wieder verstärkt in einigen Bundesländern, so auch in Brandenburg, auf. Goldafer können auch diverse Obstarten besiedeln und neigen zur Massenvermehrung. Die Raupenhaare können gesundheitliche Probleme verursachen. Um das Etablieren in den Kleingartenanlagen zu minimieren, sollten jetzt die Obstbäume auf Nester kontrolliert werden und gegebenenfalls sind diese herauszuschneiden. Dabei ist ein direkter Kontakt mit Haut und Augen unbedingt zu vermeiden – Schutzkleidung. Die Nester sind über den Hausmüll zu entsorgen.



Überwinterungsnest vom Goldafer an Eichen (Quelle: Pflanzenschutzdienst Brandenburg, Zimmer 2019)

## Frühjahrsarbeiten auf Rasenflächen



Aktueller Rasenzustand nach dem Winter

Besonders an den Rasenflächen ist erkennbar, dass die Vegetation langsam in Gang kommt. Da der Winter bisher keine Extreme mit sich brachte, sind die meisten Rasenflächen in einem für die Jahreszeit typischen Zustand. Auf einigen Flächen konnten sich aufgrund der warmen Wintertemperaturen Pilzkrankheiten ausbreiten, die punktuell zum Absterben der Grasnarbe führten. Diese Stellen müssen jetzt dringend ausgeharkt werden.

Wo sich im vergangenen Jahr Ungräser wie Hirse in die Rasenflächen geschummelt haben und jetzt Kahlstellen vorhanden sind, sollte eine Rasenreparatur für die nächsten Wochen eingeplant werden. Verdichtungen, manchmal mit dunklem Algen-

Moosbelag (Blacklayers), sollten jetzt gelockert und belüftet werden, danach sind die Löcher mit Sand zu befüllen, um den Bodensauerstoffgehalt an diesen Stellen wieder pflanzenfreundlicher zu machen. Die natürliche Lockerung durch Regenwürmer, die jetzt beobachtet werden kann, reicht an diesen Stellen meist nicht aus. Anschließend sollte unbedingt gedüngt werden. Erst nach der ersten Mahd der Fläche sollte, falls nötig, vertikutiert werden.

Rasenneuansaat oder Nachsaaten zur Ausbesserung von Kahlstellen sind sinnvoll, wenn die Nachttemperaturen dauerhaft über dem Gefrierpunkt bleiben und die Tageshöchstwerte mehrere Stunden über 10°C liegen. Dann erst ist das Rasensaatgut in der Lage, rasch zu keimen.



## Gesunde Jungpflanzenanzucht



Tomatenjungpflanzen auf der Fensterbank



Umfallkrankheit an Jungpflanze nach Bodeninfektion

Da die Tage nun schon länger sind, ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die Anzucht von Gemüsepflanzen und Blumen für den Garten oder Balkon.

Für die Aussaaten sollten saubere oder neue Anzuchtgefäße gewählt werden. Besonders wichtig ist die Verwendung von gesundem Anzuchtsubstrat. Solche „Aussaats- oder Anzuchterden“ sind kaum gedüngt und weitestgehend frei von Krankheitskeimen. Es stehen im Handel viele geeignete Produkte zur Verfügung. Erden mit hohem Nährstoffgehalt, wie z.B. auch in Komposterden, sind erst im späteren Entwicklungsstadium, sobald eine gute Wurzelbildung vorhanden ist, einzusetzen.

Keimlinge und Jungpflanzen sind sehr empfindlich. Sie haben kaum ausreichende Widerstandsfähigkeit gegenüber Fäulnis-erregern aus dem Boden, deshalb dürfen sie nicht zu nass kultiviert werden (aber nicht vertrocknen lassen!!).

Da derzeit das Licht (Kurztag) noch der begrenzende Faktor beim Pflanzenwachstum ist, sollten die Pflanzen eher kühler und trockener kultiviert werden, also langsam wachsen können. Bei nur einseitigem Tageslichtangebot wie z.B. auf der Fensterbank müssen die Pflanzen einmal die Woche gedreht werden. Rechtzeitiges Pikieren der Keimlingspflanzen in einzelne kleine Töpfchen fördert nicht nur einen stabilen kleinen Wurzelballen, sondern führt zu kompakten robusten Jungpflanzen und einer reichen Ernte.

## Übrigens...

...immergrüne Gehölze wie Taxus, Buxus oder Thuja „dürfen“ ausgangs des Winters besonders an sonnenexponierten Standorten so aussehen. Diese olivbraune bis kupferfarbene Verfärbung schützt die Pflanzen vor der Wintersonne. Anthocyane und Carotinoide als pflanzliche Farbstoffe überdecken das Grün des Chlorophylls. Bleibt diese Auffälligkeit auch im Sommer bestehen, so liegen Wasser- und /oder Nährstoffmangel oder starke Konkurrenz durch Unkräuter vor.

Die sonnenbedingte winterliche Verfärbung ist klar von irreversiblen Wintertrockenschäden abzugrenzen: hatten die Immergrünen im Winter zu trockene Böden bei gleichzeitiger Verdunstung, treiben vertrocknete Partien im Frühjahr nicht mehr durch, häufig fallen einzelne Pflanzen in Hecken komplett aus.



Verfärbung der Eibe durch Wintersonne